

L03055 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 22. 1. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 22. Januar.

Mein lieber Freund,

MIZZI GLÜMER ist krank, liegt zu Bett und sieht so elend aus, daß ich erschrocken bin (Unter uns!). Du solltest dem armen Mädel einen guten Brief schreiben.

5 BRAHM fragte mir bei einer der letzten PREMIÈREN, er möchte von Dir einen oder zwei Einakter haben. Wer ist STEFAN VACANO? Ich kann mir die Aufführung seines Stücks nur durch Beziehungen zwischen BRAHM und ihm erklären, die nicht blos diejenigen des Theaterdirektors zum Autor sind. Der ‚Dichter des »Tag« sieht auch 10 danach aus. BRAHM gleichfalls.

Von OLGA G. erhielt ich einen beinahe schwermüthigen Brief. Angenehmes Liebesglück! Warum quält Du das Mädel so?

Es wäre schön, wenn Du in den ⁸ Ansichts- und Postkarten-Verkehr, den Du mit mir unterhältst, auch einmal durch Absendung eines Briefes eine erfrischende Abwechselung brächtest. Ich würde beispielsweise gern, was RICHARD macht. Selbstverständlich schreibt er mir nicht. Er wird mir niemals so lange nicht schreiben können, als ich im Stande sein werde, mich darüber zu empören. In meiner Kritik über »Michael Kramer« soll er, wie ich höre, – Schadenfreude gefunden haben. Es ist interessant, daß dieser feinste ~~xxxxx~~ Menschenkenner gerade mich weniger 20 kennt, als irgend Jemand, und daß gerade dieser bewundernswürdig gescheite Mensch so dumm über mich urtheilt. Ich werde für ihn einen Commentar über mich schreiben. Bitte sag' ihm das, – und daß ich ihn sehr vermisste und daß ich viel darum gäbe, könnte ich ihn immer in meiner Nähe haben.

25 Ich bin vollständig ohne Verkehr, – vollständig einsam. KERR benimmt sich blödfinnig. Seit Du aus Berlin fort bist, habe ich ihn nicht mehr gesprochen. Wenn er mich im Theater sieht, drückt er mir rasch die Hand und läuft weg.....

Schreib' mir bald!

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann.

30

⁹ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1730 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit rotem Buntstift sechs Unterstreichungen

⁷ Einakter] Am 12. 2. 1901 hatte sich Brahm bei Schnitzler für den Erhalt von *Zum großen Wurstel* (noch unter dem Entstehungstitel »Marionetten«) bedankt, vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 88.

⁸ Beziehungen] Der Wiener Stefan Vacano war Theaterdichter und als Regieassistent bei Otto Brahm tätig. Möglicherweise war die Freundschaft zwischen den beiden Männern auch persönlicher Natur, da sich diese Stelle durchaus auch als leicht verklausulierter Hinweis auf Brahm's Homosexualität lesen lässt. Brahm agierte auch als Vacanos För-

derer. So gelang etwa Vacanos Vierakter *Der Tag* am 19. 1. 1901 am *Deutschen Theater* in Berlin zur Uraufführung.

¹² *quälst*] Das dürfte als Bezugnahme auf Schnitzlers Zögern, sich fix zu binden, zu verstehen sein.

^{17–18} *Kritik*] Paul Goldmann: *Feuilleton. »Michael Kramer«*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.055, 28. 12. 1900, Morgenblatt, S. 1–3.